ZEITUNG FÜR DAS SIEGERLAND

KOMPAKT

Markt und Oratorium: Wenig Parkraum

Hilchenbach. Der Gebrüder-Busch-Kreis weist darauf hin, dass der Parkraum in Hilchenbach knapp wird, wenn am Samstag, 16. Dezember, das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach von der Kantorei Siegen in der Evangelischen Kirche aufgeführt wird. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Der Grund für den eingeschränkten Parkraum ist, dass gleichzeitig auf dem Marktplatz der 34. Hilchenbacher Weihnachtsmarkt stattfindet und der Marktplatz, in unmittelbarer Nähe der Kirche, weder beparkt noch befahren werden kann. Die Konzertbesucher werden daher gebeten, sich einen Parkplatz in weiterer Umgebung der Kirche zu suchen.

Lift in Lützel heute ab 11 Uhr geöffnet

Lützel. Der Skilift in Lützel wird am Samstag gegen 11 Uhr angeschaltet und wird dann zu den bekannten Zeiten geöffnet sein: Samstag von 11 Uhr bis 21 Uhr, Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr, Montag bis Donnerstag von 15 Uhr bis 19 Uhr und freitags von 14 Uhr bis 21 Uhr. Die Loipen sind zum Teil gespurt und es wird daran gearbeitet, dass der Rest schnellstmöglich ebenfalls gespurt wird. Schneewandern und Rodeln sind bereits bei circa 30 Zentimetern Schnee kein Problem.

Kolpingjugend startet Friedenslichtaktion

Kreuztal/Dahlbruch. „Auf dem Weg zum Frieden“ ist das Motto der Friedenslichtaktion in diesem Jahr. Die Kolpingjugend von Kreuztal holt das Friedenslicht für die Gemeinden ab. Auf den Weg bringen wollen es der Pastoralverbund Nördliches Siegerland gemeinsam mit der evangelischen Kirche Kreuztal und dem Flüchtlingscafé bei einer ökumenischen Andacht am Mittwoch, 20. Dezember, 18 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche Kreuztal, außerdem am Mittwoch, 20. Dezember, bei einem adventlichen Abendgebet um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Augustinus in Dahlbruch. Windlichter oder Laternen müssen mitgebracht werden.

Wasserzählerstände: Frist läuft ab

Hilchenbach. Die Stadtwerke bitten darum, die Wasserzählerstände mitzuteilen. Sollte die Meldung nicht bis zum 20. Dezember eingehen, wird der Jahresverbrauch auf Grundlage des Vorjahres geschätzt. Kunden können die Ende November zugesandte Zählerkarte ausfüllen und an die Stadtwerke senden. Die Portokosten übernimmt die Empfängerin. Der Zählerstand kann auch per Mail mitgeteilt werden: a.wittemund@hilchenbach.de. Die Stadtwerke empfehlen das Online-Formular: www.hilchenbach.de, Suchbegriff „Wasserzähler“.

„Damit sowas nie wieder geschieht“

Zum Gedenken an den ermordeten, vermeintlich homosexuellen Kredenbacher Alfred Freudenberg gibt es nun einen Stolperstein in der Jung-Stilling-Straße 9

Von Jennifer Wirth

Kredenbach. Er war Familienvater, Ehemann, groß und schlank, mit braunen Augen: der Kredenbacher Alfred Freudenberg. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er unter anderem an der Ostfront, in Galizien, den Karpaten und Rumänien. Er zog sich Erfrierungen zu, wurde krank, doch er überlebte den Krieg. Als Musketier wurde Freudenberg im November 1918 nach Kredenbach entlassen. Sogar eine Ehrenurkunde erhielt er, überreicht vom Reichskriegsführer. Doch der September 1940 veränderte sein Leben. Der Vorwurf: Alfred Freudenberg pflege homosexuelle Kontakte. Denunziation. Er gerät in eine Abwärtsspirale, die mit dem Tod endet (wir berichteten). Im KZ Dachau wird er am 23. Februar 1945 ermordet. Angebliche Todesursache: „Versagen von Herz und Kreislauf bei Darmentzündung“.

„Er war mein Opa. Ich wusste, dass er im KZ gestorben ist. Aber den Grund kannte ich nicht.“

Axel Katzmarzik, Enkel des Verstorbenen und Hausbesitzer

Nun erinnert ein Stolperstein in der Jung-Stilling-Straße 9 an das Verbrechen, das diesem Menschen angetan wurde. Vor seinem ehemaligen Haus, in dem heute sein Enkel Axel Katzmarzik wohnt. „Er war mein Opa. Ich wusste, dass er im KZ gestorben ist. Aber den Grund kannte ich nicht“, erzählt Katzmarzik. Erst der ehrenamtliche Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins Rosa Strippe, Jürgen Wenke, hat ihn aufgeklärt. Denn Wenke hat die Geschichte von Albert Freudenberg akribisch recherchiert und in enger Abstimmung mit den Verwandten die Initiative zum Stolperstein ergriffen. Es ist der Erste für einen Homosexuellen in Siegen-Wittgenstein, gestaltet von Künstler Gunter Demnig. Zu der Verlegung am gestrigen Freitag kamen zahlreiche Interessierte, unter ihnen auch der stellvertretende Bürgermeister Friedrich Wilhelm Stahlschmidt. „Die Stadt unterstützt die Aktion gegen das Vergessen.“ Das Engagement der Menschen von heute setze ein Zeichen, „dass es nicht noch einmal zu so einer Katastrophe kommen kann“, sagte er.

Künstler Gunter Demnig verlegt den Stolperstein für Alfred Freudenberg in der Jung-Stilling-Straße 9.

Es ist der erste Stolperstein in Siegen-Wittgenstein für einen homosexuellen Mann. FOTOS: JENNIFER WIRTH

Die Hintergründe recherchiert und vorgestellt hat Jürgen Wenke (vorne) den zahlreichen Gästen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat die Patenschaft für den Stolperstein übernommen. „Homosexuelle werden als Aussätzige der Gesellschaft betrachtet – teilweise auch heute noch“, so der Fraktionsvorsitzende Dieter Gebauer. Seine Partei wolle sich stark machen für diese Menschen. Finanziert haben die Mitglieder den Stein aus eigener Tasche. „Gott sei Dank sind die Köpfe so weit gereift, dass so etwas ohne Anstoß möglich ist“, so Gebauer zu der Verlegung.

Das Schicksal bewusst machen

Es ist kalt und ruhig. Nur das Klopfen des Gummihammers ist zu hören, als Gunter Demnig sich ans Verlegen macht. Interessierte haben eine bunte Fahne bei sich, Jürgen Wenke trägt den Regenbogen in Form einer Mütze auf dem Kopf. Er ist es auch, der die Geschichte des Mannes vorträgt und zwischendurch Tränen in den Augen hat. „Im Mittelpunkt steht heute ein Mensch, den keiner von uns hier kannte, weil Nazis dachten, dieses Leben sei nichts wert.“ Damit so etwas nie wieder geschehe, sei es wichtig, sich das Schicksal bewusst zu machen und nachzudenken. Auch heute sei das Thema noch aktuell, gebe es doch eine Partei am rechten Rand. Dann legt Wenke eine Rose und ein Bild des Mannes zum Stein.

Alfred Freudenberg wurde nur 51 Jahre alt – nur, weil er angeblich schwul war.

Die letzten Stationen des Siegerländers

■ Freudenberg wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, dann ins Gefängnis Steinwache deportiert, von dort ins KZ Natzweiler im Elsass verschleppt, schließlich im KZ Dachau ermordet. „Der **Widerspruch bleibt** erhalten: homosexuell, verheiratet mit Kind. Das werden wir nicht aufklären“, so Jürgen Wenke.

Baubetriebshof: Neue Heizung bringt Ersparnis

Rund 32 Prozent weniger Kosten

Kreuztal. Der Baubetriebshof der Stadt Kreuztal wird über eine energieeffiziente Heizungsanlage auf Basis der Gasbrennwerttechnik beheizt. Diese Maßnahme unterstützte innogy mit 100 000 Euro bei der Modernisierung der Heizungsanlage. Die Gesamtinvestition der Stadt beträgt 180 000 Euro.

Der Baubetriebshof wurde bisher über zwei Heizungsanlagen beheizt. Der Gesamtenergieverbrauch lag im Durchschnitt bei 370 000 Kilowattstunden im Jahr, was durchschnittliche Kosten von 25 000 Euro pro Jahr verursachte.

Mit der Umstellung auf ein Heizsystem mit Gasbrennwerttechnik und dem Umbau der Radiatoren in effiziente Strahlungsflächenheizungen reduziert sich der Energieverbrauch um etwa 70 000 kWh und die Energiekosten um 8000 Euro pro Jahr.

Gebäude aufgewertet

Bürgermeister Walter Kiß: „Ich freue mich, dass das Gebäude des Baubetriebshofs aufgewertet werden konnte und insbesondere die dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen von einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Beheizung profitieren.“

Reiner Hirschhäuser, innogy-Kommunalbetreuer: „Als regionales Energieunternehmen unterstützen wir energieeffiziente Maßnahmen und freuen uns über den praktizierten Umweltschutz, verbunden mit den Betriebskosteneinsparungen.“ Zukünftig spart die Stadt bei der Beheizung des Baubetriebshofs jährlich knapp 20 Prozent an Energie und 32 Prozent der Kosten ein.

Bürgermeister Walter Kiß, Reiner Hirschhäuser und Hans Martin Werner (von links) loben die neue Heizungsanlage. FOTO: REMO ZANDER

Auszeichnungen für besonders engagierte Bürger

Bürgermeister Walter Kiß stellt Ehrenamtler in der letzten Ratssitzung vor und bedankt sich für ihren selbstlosen Einsatz

Kreuztal. Sie setzten sich für ihre Mitmenschen ein und stellen sich selbst zurück: Ehrenamtler. Oft leisten sie Großes im Verborgenen. „Es ist mehr als angemessen, dass wir uns in der letzten Ratssitzung des Jahres mit diesen Menschen beschäftigen und ihnen danken für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement“, sagte Bürgermeister Walter Kiß. Neben warmen Worten erhielten die Auserwählten, die – so Kiß – beispielhaft für viele andere Ehrenamtler stehen, Geschenke.

Kreuztaler

Zehn Personen bekamen für ihr Engagement Ehrenmünzen, genannt „Kreuztaler“, überreicht:

■ **Heike Hachenberg:** „Sie ist ständig unterwegs und kämpft für Inklusion“, sagte Walter Kiß. Denn Hachenberg ist seit zwölf Jahren 1. Vorsitzende des Vereins Invema und setzt sich für die Integration von Menschen mit Behinderung ein. „Ich würde den Weg immer wieder gehen“, so Hachenberg.

■ **Ursula Philipp** ist seit 25 Jahren Leiterin des Frauenkreises im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, gehört zum Besuchsdienst der Ev. Kirche Kreuztal und ist im Organisationsteam des Senioren-Frühstückstreffs. Zudem verkauft sie Waffeln zugunsten des Vereins autismus Siegen. „Sie haben sich selbstlos für Menschen eingesetzt“, so Walter Kiß.

■ **Christa und Hans Althaus:** Die Eheleute organisieren seit 25 Jahren den Senioren-Frühstückstreff in Eichen – „mit Liebe und Hingabe“, so Kiß. Christa Althaus: „Es waren Jahre, die mir sehr viel gegeben haben. Die Dankbarkeit der alten Leute ist toll.“

■ **Günter Belz und Hans Hermann Schäfer:** „Die beiden sind eingefleischte Ferndorfer“, so Kiß. Die Männer haben die Städtepartnerschaft mit Ferndorf in Kärnten mit aufgebaut und engagieren sich seit 30 Jahren mit großer Leidenschaft.

■ **Gründungsmitglieder Kreuztaler Kulturkreis:** 1978 gegründet und 2016 aufgelöst wurde der Kreuztaler Kulturkreis von Erika Peter, Rudolf Biermann, Hans Joachim Behm, Katharina und Wolfgang Diemel. Sie alle haben sich viele Jahre für das kulturelle Leben eingesetzt und dabei die Bedürfnisse der Bürger mit einbezogen. „Es war der Kulturkreis, der die Kulturarbeit vorangetrieben hat“, sagte Kiß. Da Wolfgang Diemel inzwischen verstorben ist, nahm sein Enkel Maximilian in seinem Namen die Ehrung entgegen.

Ehren-Armbanduhr

Die sogenannte Ehren-Armbanduhr überreichte Walter Kiß an **Hans-Jörg Fries**. Fries hat bis April als Vorsitzender des Stadtsportverbands Kreuztal gewirkt – 16 Jahre lang. „Er hat die Brücke geschlagen in die Verwaltung hinein und den Stellenwert des Sports gefestigt“, so Kiß, und ergänzte: „Er ist sozusagen der Anwalt der Vereine gewesen.“ Hans-Jörg Fries: „Wir haben ganz hervorragend zusammengearbeitet. Ich hoffe, meinem Nachfolger wird es auch so gehen.“

Der Bürgermeister Walter Kiß hat in der letzten Ratssitzung des Jahres besonders engagierte Ehrenamtliche geehrt. FOTO: JENNIFER WIRTH

Wappenrelief

Günter Jochum wurde für sein langjähriges ehrenamtliches politisches Engagement geehrt. Zwölf Jahre lang war er Ratsmitglied und Vorsitzender der Fraktion Bündnis die Grünen. Zudem war er unter anderem tätig in diversen Gremien wie dem Ältestenrat, dem Sozial- und dem Sportausschuss. „Wir haben einen regen Austausch geführt, wir beide“, sagte Walter Kiß.

Ehrenbezeichnung

„Heute haben wir nur einen Kameraden zu ehren, aber was für einen“, rief Walter Kiß. Die Ehrenbezeichnung „Ehren-Stadtbrandinspektor“, ein Wappenrelief und Applaus gingen an **Heinz-Georg Lütticke**. Seit 46 Jahren ist er Mitglied der Feuerwehr, davon 31 Jahre in Fellinghausen. 24 Jahre lang war er stv. Leiter der Feuerwehr Kreuztal, hat eine Vielzahl von Aufgaben übernommen. „Er hat sehr viel für die Stadt getan und dabei eine hohe Professionalität an den Tag gelegt“, sagte Kiß. „Ich bin froh, dass er uns als Ehrenkamerad erhalten bleibt.“ *jen*